



Ehrung: Die Mitglieder der studentischen Telefonseelsorge „Nightline“ (v.l.) Anne-Marie Brockmann, Karla Gretenkord und Naweed Osman wurden am Abend im voll besetzten Theater am Alten Markt mit dem „Bielefeld-Preis“ ausgezeichnet.
Foto: Barbara Franke

Diese jungen Leute bringen die Stadt voran

„Bielefeld-Preis“: In Bielefeld gibt es viele Vereine und Gruppen, in denen junge Menschen Verantwortung übernehmen und sich ehrenamtlich engagieren. Einige wurden dafür am Abend ausgezeichnet

Von Ingo Kalischek

■ **Bielefeld.** Sie engagieren sich in ihrer Freizeit, übernehmen Verantwortung und mischen in sozialen und politischen Bereichen mit: In der Stadt gibt es viele Gruppen und Initiativen, in denen junge Menschen vorangehen. Sie auszeichnen, das war in diesem Jahr das Ziel vom „Bielefeld-Preis“. Er ging am Abend an die studentische Telefonseelsorge „Nightline“.

Der Verein wurde im Theater am Alten Markt feierlich ausgezeichnet – und darf sich über 7.500 Euro freuen. „Nightline“ gibt es seit 2012. Studenten aller Bielefelder

Hochschulen haben die Möglichkeit, sich zum Beispiel bei Leistungs- und Prüfungsdruck, Alltagsproblemen oder Liebeskummer bei der Telefonseelsorge zu melden – natürlich anonym. 75 Studenten engagieren sich ehrenamtlich rund zehn Stunden pro Monat bei „Nightline“.

„Sie leisten wertvolle Arbeit, bei der es keinen Spaßfaktor gibt. Und betrachtet man die steigende Suizidrate bei Studenten, so kann man Nightline mit Fug und Recht als ein lebensrettendes Projekt bezeichnen“, sagte Laudator Alexander Ihde. Die Anrufer finden unter Tel. 106 30 48 bei Sorgen und Nöten ein offenes Ohr.

Der zweite Platz geht an das Patenprojekt des Deutschen Kinderschutzbundes. Rund 40 junge Leute ab 15 Jahren treffen sich an mehreren Nachmittagen im Monat, um mit ihren „Patenkindern“ gemeinsam etwas zu unternehmen – wie zum Beispiel Besuche in der Bibliothek. Die Patenkindestimmen aus Flüchtlings- und Migrantenfamilien sowie aus kinderreichen deutschen Familien. Das Angebot richtet sich auch an Kinder, die bei einem alleinerziehenden Elternteil leben. Das Projekt erhält am Abend ein Preisgeld in Höhe von 2.500 Euro.

1.000 Euro für Platz 3 gehen an den Verein „hoch2“, der

zwischen der Stadt und der teilweise illegal agierenden Graffiti-Szene vermittelt – mit dem Ziel, legale und öffentliche Malflächen in der Stadt zu schaffen. Vom 17. bis 19. August wird der Verein auf dem Kesselbrink ein großes Street-art-Festival veranstalten.

Auch die Jugendfeuerwehr Bielefeld darf sich über ein Preisgeld von 1.000 Euro freuen, weil sie den diesjährigen Hörerpreis gewann.

Veranstaltet wird der Bielefeld-Preis bereits seit neun Jahren von der Bielefelder Gesellschaft für Wohnen und Immobiliendienstleistungen (BGW) und Radio Bielefeld. In diesem Jahr waren unter dem

Motto „#jungundengagiert“ 104 Vorschläge und Eigenbewerbungen verschiedener Einzel- und Gruppeninitiativen eingegangen. Ein Jahr zuvor waren es nur knapp halb so viele gewesen. Die Entscheidung traf auch diesmal wieder eine zehnköpfige Jury.

„Es gibt ja das Vorurteil, dass junge Menschen selbstbezogen sind und nur im Internet surfen. Wir wollten in diesem Jahr zeigen, dass das so nicht stimmt“, erklärten die Initiatoren Timo Fratz, Chefredakteur von Radio Bielefeld, und BGW-Geschäftsführerin Sabine Kubitzka. Sie kündigten an: Auch 2019 wird es wieder den „Bielefeld-Preis“ geben.

Polizei kontrolliert heute Blinkmuffel

Verkehr: Autofahrern drohen bei Missachtung der Regel Verwarngelder von 10 bis 30 Euro

■ **Bielefeld (jr).** Die Polizei Bielefeld kündigt an, sich am heutigen Kontrolltag im Straßenverkehr vornehmlich Blinkmuffeln zu widmen. Wer nicht rechtzeitig den Fahrtrichtungs- oder Fahrstreifenwechsel anzeigt, muss mit einer Verwarnung in Höhe von 10 bis 30 Euro rechnen.

Immer häufiger, so die Polizei, kommen Verkehrsteilnehmer ihrer Blinker-Pflicht („Benutzung des Fahrtrichtungsanzeigers“) nicht mehr nach. „Es wird abgelenkt, ganz ohne zu blinken, oder so knapp der Fahrstreifen gewechselt,

das für die Ankündigung durch Blinken gar keine Zeit gegeben ist“, berichtet Polizeisprecherin Kathryn Landwehrmeyer. Das provoziere heftige Bremsmanöver oder führe sogar zu Unfällen, da andere von den abbiegenden Fahrzeugen überrascht werden. Die Polizei kündigt an: „Wer nicht rechtzeitig blinkt, muss mit einem Verwarngeld in Höhe von 10 Euro rechnen.“ Werden andere dadurch behindert, koste es 20 Euro. Wird sogar jemand dadurch gefährdet, seien 30 Euro zu bezahlen.

FDP: Wohnungsbau muss Vorrang haben

Kleingartenkolonie: Freidemokraten für Wohnungen am Luttergrünzug

■ **Bielefeld.** Die FDP warnt Verwaltung und Politik, dringend notwendigen Wohnungsbau wegen des Widerstands von Kleingärtnern zu verhindern. Die geplante Umgestaltung des Luttergrünzugs entlang der Heeper Straße biete Möglichkeiten für den Bau von Wohnungen.

CDU und SPD in der Bezirksvertretung Mitte wandten sich wegen Widerstand der dortigen Kleingärtner bereits gegen die Pläne. „Kleingärtner verdienen einen fairen Um-

gang, aber die Pachtverträge haben keine Ewigkeitsgarantie.

Wir brauchen Wohnungen und wollen jetzt sehen, wie ernst es CDU und SPD damit wirklich ist“, so die Vorsitzende der FDP im Rat, Jasmin Wahl-Schwentker. Den Kleingärtnern seien in geringer Entfernung Ersatzangebote gemacht worden, dies sei mehr als zumutbar.

Die Stadt sei in der Pflicht, endlich mehr Flächen für den Wohnraum auszuweisen.

Ratsgruppe hat neue Mitglieder

Bürgernähe/Piraten: Sachkundige Bürger in Orchester- und Rechnungsprüfungsausschuss

■ **Bielefeld.** Die Ratsgruppe Bürgernähe/Piraten hat zwei neue Mitglieder. Stellvertretend in den Ausschüssen „Betriebsausschuss Bühnen und Orchester“ und „Kulturausschuss“ verstärkt die 31-jährige Sopranistin Lara Venghaus das Team. In den Rechnungsprüfungsausschuss wird der 49-jährige Softwareentwickler Hans-Christian Wittler als beratendes Mitglied entsandt. Damit besteht die Gruppe aus zwei Ratsmitgliedern und 13 sachkundigen Bürgern.



Sachkundige Bürgerin: Lara Venghaus.

Lupenvorstellung beim Blindenverein

■ **Bielefeld.** Mittwoch, 20. Juni, ab 16 Uhr treffen sich Menschen, die an altersbedingten Sehstörungen leiden, insbesondere der altersabhängigen Makuladegeneration. Das Treffen ist im Hedwig-Braunshaus an der Weststraße 87. Eine Firma stellt Lupen vor.

Tageswanderung zu den Emsquellen

■ **Bielefeld.** Der Teutoburger-Wald-Verein lädt Sonntag, 24. Juni, zu einer Rundwanderung von Hövelhof zu den Emsquellen ein. Abfahrt ist 9.06 Uhr ab Jahnplatz. Um Anmeldung wird gebeten bis Donnerstag, 21. Juni, unter Tel. (05206) 20 96.

Leserbriefe an bielefeld@nw.de

Özil und Gündogan

Zu unserem Artikel „Das Rumieren von Özil & Gündogan“ erhalten wir folgende Zuschriften:

@ Der Leineweber hat sich zur Sache „Özil und Gündogan“ geäußert, und meiner Meinung nach hat er sich vergaloppiert. Nach seiner Meinung sollen sich die beiden verhalten, als ob sie aus deutschen Familien mit generationenlangem deutscher Tradition stammen. Die Folge der Forderung wird klar, wenn wir das auf alle Bürger mit Migrationshintergrund anwenden. Wer in ein anderes Land auswandern will, weil er sich mit seiner Berufsausbildung dort bessere Chancen erhofft, wird dann um Deutschland einen großen Bogen machen. Die Anforderung, sich so von seinem Heimatland abzukehren, wird auf viele abschreckend wirken. Die Planung eines Einwanderungsgesetzes können wir uns dann wahrscheinlich schenken. Wir sollten uns darüber klar werden, dass vollständige Integration ein Prozess ist, der nicht in Monaten oder Jahren erledigt ist, sondern mehrere Generationen Zeit benötigt. Eine Beschleunigung lässt sich nicht

erzwingen. Wenn wir Einwanderung wollen, müssen wir auch die im Alltag dafür notwendige Toleranz aufbringen, auch und gerade dann, wenn das für uns schwierig ist.

Hermann Poeschel
33609 Bielefeld

@ Hey Leineweber, danke für den Klartext bezüglich Gündogans und Özils unsäglicher Unterstützung von Erdogan – aber vor allem danke für das mutige Eintreten für unsere deutschen Werte. Nun warte ich schon ungeduldig auf den nächsten Klartext: „Es war falsch von unserer Bundesregierung und gegen die im Grundgesetz verankerten deutschen Werte, mit Erdogan einen menschenverachtenden Flüchtlingsdeal abzuschließen, ihm dafür Millionen zuzuschicken, die er dazu benutzt, deutsche Panzer zu kaufen – genehmigt vom deutschen Außenminister –, mit denen er Krieg gegen Minderheiten führt.“ Und, Leineweber, bitte schnell schreiben diesen nächsten Guten-Morgen-Klartext, sonst kommt noch jemand daher und sagt, das Özil&Gündogan-Teil wäre verlogen und populistisch.

Karin Lenk
33613 Bielefeld

Sozialdezernent

Zur Kritik an Sozialdezernent Ingo Nürnberger:

@ Ich freue mich, dass die Leistung des Sozialdezernenten Herrn Nürnberger endlich fachkundig in der breiten Öffentlichkeit diskutiert wird. Die öffentlich gemachten Vorwürfe von Herrn Kämper (...) fügen sich für mich nahtlos ein in das Bild eines (...) vor allem auf ein schon nahezu peinliches Bedürfnis nach Selbstdarstellung geprägten öffentlichen Auftretens von Herrn Nürnberger. Ich halte dagegen die verzweifelten und noch immer nicht gänzlich erfolgreichen Versuche, nach vielen Jahren Testlauf und erheblichem Einsatz von Steuergeldern, Eltern endlich ein halbwegs funktionierendes webbasiertes Portal für die Vermittlung von Kinderbetreuungsplätzen (Little Bird) zur Verfügung zu stellen. Ich kann an dieser Stelle für mich auch gleich bestätigen, dass die private Imagepflege von Herrn Nürnberger zu Lasten der Betreuung relevanter Themen und Probleme in seinem Dezernat wohl nicht nur für mich zur Konsequenz führen wird, dass ein Herr Nürnberger als möglicher Kandidat der SPD für das Bürgermeisteramt mich dazu bewegen würde, mein

Kreuz bei der nächsten Kommunalwahl nach mehr als 40 Jahren kommunaler Wahlführung in Bielefeld erstmalig nicht mehr bei der SPD zu vermerken. Der Erklärung, dass Herr Nürnberger sich mit Baudezernent Moss sehr gut verstehe, ist nun leider auch nicht als Hoffnungsschimmer zu interpretieren, gibt es doch erhebliche und ebenfalls in der Öffentlichkeit hinlänglich dokumentierte schwerwiegende Mängel in der Betreuung von Bauinteressierten durch das Bauamt der Stadt Bielefeld. Hier scheinen sich zwei fachkundige Dezernenten gesucht und gefunden zu haben, deren Initiativen gelegentlich auch durch ein gewisses Maß an Arroganz und vielleicht auch Eigennutz getrieben sind. Um es kurz zu machen: Die Herrn Moss im Spiel haltende CDU darf sich für die nächste Kommunalwahl nun keiner Hoffnung auf meine Stimme hingeben. Ich werde meinen Protest gegen eine solche Wahrnehmung öffentlicher Verantwortung sicherlich nicht zum Anlass nehmen, nunmehr extreme Parteien zu favorisieren. Ich fürchte aber, dass viele Bürgerinnen und Bürger sehr schnell durch derart abgehobenes Agieren der obersten Verwaltungsspitzen in extreme politische Richtungen getrieben werden. Verant-

wortlich für die gesamtpolitische Wählerstimmung sind aus meiner Sicht eben nicht immer die Politiker auf Landes- oder Bundesebene, sondern viel häufiger durch Parteienklüngel in Verantwortung gelangte „Fachleute“ in der öffentlichen Verwaltung, die, ohne eigene politische Legitimation und häufig ohne hinreichende Fachkenntnis, längst die Verbindung zu Bürgern und Inhalten verloren haben, die sich in einer erschreckenden Gleichgültigkeit hinter Gesetzen und deren häufig individueller Auslegung in ihren Ämtern verschanzen und die damit gleich auch das elementare Prinzip der Gewaltenteilung teilweise ad absurdum führen, indem Sie Maulkörbe für kritische Mitarbeiter vordrücken und zulassen, dass Anfragen von Bürgern gar nicht erst beantwortet werden.

Thomas Jensen
33617 Bielefeld

Leserbriefe geben ausschließlich die Meinung des Verfassers wieder. Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzungen vor. Bitte beschränken Sie sich auf eine maximale Länge von 50 Zeitungszeilen (1.400 Anschläge). Längere Leserbriefe werden gekürzt, anonyme Zuschriften nicht berücksichtigt.

Einem Teil unserer heutigen Ausgabe (ohne Postbezieher) liegen folgende Prospekte bei:

Unsere Kunden belegen oftmals nur Teilausgaben für ihre Prospekte. Daher kann es vorkommen, dass Sie heute einen oder mehrere der genannten Prospekte nicht vorfinden.

Weitere Fragen beantworten wir Ihnen gerne!
Telefon (05 21) 5 55-6 27
oder Fax (05 21) 5 55-6 31